

## Internationale Deutsche Meisterschaften der DTSDV 2008 in Königsbrunn

Als Ausrichter der diesjährigen internationalen Deutschen Tang Soo Do Meisterschaften 2008 in Königsbrunn konnte am Samstag den 21. Juni der Verein **Tang Soo Do Phönix** rund 160 Teilnehmer aus 15 Vereinen und 3 Nationen (Deutschland, Schweiz und USA), sowie zahlreiche Zuschauer und einige besondere Gäste herzlich begrüßen. Anwesend waren rund 45 Schwarzgurtträger, darunter 5 Meister (K. Trogemann, K. Kaczowski, B. Olden/USA, G. Engenhorst und Christian Preiss/Schweiz).

Einlass für die ersten Teilnehmer war bereits um 8:00 Uhr. Noch vor der offiziellen Eröffnung wurde für die Dan- und Gup-Träger die Disziplin Waffenformen veranstaltet. Für die Gup-Träger war nur der Langstock (Bong) als Waffe erlaubt, die Dan-Träger dagegen durften je nach Grad eine Messer-, eine Stock- oder eine Schwert-Form vorführen. Dabei kam einen der Spruch in den Sinn: „Kein Meister ist vom Himmel gefallen“. Die deutliche Steigerung der Qualität der gezeigten Formen ist bei derartigen Gelegenheiten klar erkennbar: Je höher der Gürtelgrad, umso eindrucksvoller und beeindruckender ist die jeweilige Darbietung. Natürlich sind auch hier gewisse gravierende Unterschiede zwischen den Orangeurten und beispielsweise den Rotgurten aufgefallen. Der Umgang mit einer Waffe ist schwierig und bedarf jahrelangen Trainings.



Formenlauf Blaugurte Frauen



Eröffnung der Meisterschaft

Direkt danach begann die offizielle Eröffnungszeremonie. Nach der Aufstellung und einem kurzen Aufwärmen durften alle Teilnehmer und Ringrichter gemeinsam die ersten zwei Formen zum Trommelschlag laufen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des Verbunden seins, das hierbei entsteht, lässt sich nur schwer mit Worten beschreiben. Auch wenn es am nächsten Tag schon wieder verblasst, ist es eine unvergessliche Erfahrung im Leben. Erst, wenn man dabei war, versteht man, was es heißt: „Dabei sein ist alles“.

Der Vorsitzende der Deutschen TSD Vereinigung e.V., Seniorenmeister Klaus Trogemann, begrüßte die Teilnehmer, die recht zahlreich erschienenen Zuschauer und die Gäste. Als Vertreter der Stadt Königsbrunn war der Sportreferent, Herr Norbert Krix, anwesend, der auch eine kurze Begrüßungsrede gehalten hatte. Als Vertreterin des Haidong Gumdo war Meister Bae Yoon-Joo (3. Dan) anwesend. Diese zeigte uns mit einer 9-köpfige Haidong Gumdo Gruppe einen kleinen Ausschnitt aus ihrem Training. Relativ kompakt, aber von allem etwas: Aufwärmen, Grundbewegungen, Partnerübungen, Freikampf gegen einen und gegen mehrere Gegner und nicht zuletzt Formen und Schnittvorführungen.

Für die Kreativität hatten sich vier Vereine gemeldet: TSD Phönix, TSD Issum, TSD Studio Esting und TSD Au/Hallertau. Man ist immer wieder überrascht bei solchen Vorführungen, was so die einzelnen Gruppen einstudiert haben und nun vorzeigen. Unabhängig davon, wer nun den ersten Platz gewann, waren die Leistungen aller vier Gruppen wirklich sehenswert. Lobenswert ist natürlich auch die Bereitschaft der Teilnehmer, neben dem normalen Training und sonstigen Verpflichtungen sich Zeit für die Choreographie und das Einstudieren der einzelnen Bestandteile der Vorführung zu nehmen und sich noch mit anderen Teilnehmern so abzustimmen, dass am Ende eine fesselnde Show entsteht. So erlebten auch diesmal die Zuschauer viel Aktion zur Musik. An den Vorführungen beteiligten sich viele Kinder, was den auftretenden Gruppen jedes Mal zusätzlichen Beifall der Zuschauer garantiert. Besonders erwähnenswert ist hierbei die phantastische Beherrschung der Waffe durch Thomas Schromm (von TSD Au/Hallertau), der den Zuschauern eine atemberaubende Bong Einlage geboten hatte.

Man könnte glauben, dass bei jeder TSD Meisterschaft nur Farburtträger und einige wenige Weißgurte antreten. Aber die Farburt-Teilnehmer bilden nun mal die größte Teilnehmergruppe bei

den Wettkämpfen. Diesmal traten Farbgurte im Alter zwischen 7 und 62 Jahren an. Bei den Vorführungen der Formen und beim Freikampf dieser Gruppe kann man immer wieder sehen, dass Tang Soo Do in jedem Alter trainiert wird und dass man unabhängig vom tatsächlichen Alter durchaus beachtliche sportliche Erfolge erzielen kann. Der Freikampf der Farbgurte war hie und da vielleicht noch ein wenig zu wild, weil manche Teilnehmer ihre Kräfte noch nicht richtig einschätzen und nicht optimal einteilen konnten. Aber auch sie werden mit der Zeit ihre Erfahrungen sammeln und innerlich gelassener werden.

Für die 4 – 5-jährigen Tiger-Kids und die 6 – 7-jährigen Dragon-Kids gab es auch einen Auftritt bei der Meisterschaft. Beide Gruppen bilden innerhalb des Verbandes die Kinderabteilungen. Die Kinder zeigen mit Begeisterung, was sie in ihrem Studio gelernt hatten. Vordergründig geht es bei dem Tiger- und Dragon-Kids Programm um die Schulung von Konzentration und Koordination, sowie um die Förderung der Selbstsicherheit.



**Bruchtest der Danträger**



**Verleihung der Championentrophäen**

Bei den daran anschließenden Formen und Freikampf der Schwarzgurtträger lichteteten sich wie gewöhnlich langsam die Zuschauerreihen. Die nun fertig gewordenen Junioren packten ihre Trophäen ein und machten sich schon vorab auf den Nachhauseweg. So versäumten sie und ihr Fanclub den Formenlauf und die Freikämpfe der besonderen Klasse der Schwarzgurte. Schade, denn im normalen Training bekommen sie wohl eher selten zu sehen, wie sich ihre Trainer mit anderen Ranggleichen messen. Der Sinn des jahrelangen Trainings wird bei den Vorführungen der Schwarzgurte nunmehr verständlich. Techniken, die bei den Farbgurtträgern noch verschwommen und nicht deutlich genug präsentiert werden, bekommen bei den Schwarzgurten plötzlich ganz andere Züge. Bei dem Formenlauf der Schwarzgurte war auffallend, dass die einzelnen Bewegungen wie im Bilderbuch klar voneinander abgegrenzt waren, und obwohl sie irgendwie schnörkellos und sparsam anmuteten, so wurden sie doch sehr schnell und präzise ausgeführt. Die Freikämpfe der Schwarzgurte waren wie immer insgesamt ruhiger, als es bei den Farbgurten der Fall war. Da wurde nicht mehr so viel gehopst und getänzelt. Die Fäuste und die Füße flogen schneller, es gab mehr Aktionen, die aus mehreren sinnvollen Techniken bestanden und die Treffer waren meistens sehr eindeutig. Dadurch konnten die Ringrichter ihre Punkte auch rasch vergeben.

Die letzte Disziplin, für die nur die Schwarzgurtträger zugelassen werden, war der Bruchtest. Wer mal die Bretter aus der Nähe betrachtet hatte, weiß, was die Kandidaten leisten müssen: Zwei Bretter je 2,5 cm dick, die nicht immer willig sind, sollen mit „normalen“ Tang Soo Do Techniken, also mit bloßen Händen oder Füßen, zerbrochen werden. Dabei kommt es noch darauf an, dass beide Bretter auch wirklich als Augenweide für die Zuschauer durchbrochen werden. Es sollen die Bretter nicht ausschließlich mit roher Gewalt zerlegt werden, sondern es soll den Zuschauern eine interessante und schöne Darbietung geboten werden. Hierbei gibt es allerdings strenge Regeln. Innerhalb einer kurzen Zeit muss der Bruchtest erfolgreich beendet werden. Wird nur ein Brett zerbrochen, so gibt es leider keine Wertung. Die Teilnehmer hatten zum Teil sehr ausgefallene Ideen für den Bruchtest, aber mit der Umsetzung funktionierte es nicht immer wie gewünscht. Dennoch waren die Darbietungen beachtenswert und könnten durchaus so manchen Farbgurt zur Nachahmung inspirieren.

Die Verleihung der Championentrophäen wird am Ende jeder Meisterschaft mit Spannung erwartet. Die Ermittlung der vier Champions (Gup Male, Gup Female, Dan Male und Dan Female) kann erst dann stattfinden, wenn die Gewinner der letzten Disziplin feststehen. Dann werden für alle Teilnehmer die jeweils erzielten Punkte zusammengerechnet. Die vier Teilnehmer mit den meisten Punkten gehen anschließend mit einem besonderen Pokal nach Hause.

Heuer gab es folgende Champions:

Gup Male: Schromm Thomas, TSD Au/Hallertau

Dan Male: Roland Rank, TSD Au/Hallertau

Gup Female: Isabell Kaup, TSD Menzelen

Dan Female: Anna Herrmann, TSD Issum

Es war wieder einmal eine schöne, professionell durchgeführte Meisterschaft. Die Teilnehmer hatten einen ereignisreichen Tag erlebt und ihr Bestes gezeigt. Die Zuschauer hatten einige Aspekte unserer Kampfkunst gesehen und die anwesenden Eltern konnten sich von den durchaus vorzeigbaren Leistungen ihrer Kinder persönlich überzeugen. Und alle, die an der Organisation beteiligt waren, durften viele unschätzbare Erfahrungen sammeln. Ich hoffe, dass alle Teilnehmer zufrieden und tollen Erinnerungen im Gepäck nach Hause führen.

An der Stelle ein herzliches Dankeschön an die Gastgeber von TSD Phönix unter der Leitung von Klaus und Rosi Kaczkowski, aber auch an Klaus Trogemann (viele Aktivitäten im Hintergrund wie Gesamtorganisation und Ringmanagement sowie Hilfestellungen aller Art), an Martina Hübner und Andreas Vielsack (EDV), an Ernst und Karin Schwarz (Datenerfassung) und an die vielen ungenannten Schreiber und sonstigen Helfer, die mit ihrem uneigennütigen Einsatz zum reibungslosen Verlauf der Meisterschaft wesentlich beigetragen hatten. Zum Glück gibt es immer wieder Leute, die uneigennützig Arbeiten wie Organisation oder Datenerfassung übernehmen, obwohl sie selbst eigentlich nichts davon haben, weil sie nicht an den Wettkämpfen teilnehmen und somit weder Medaillen noch Pokale bekommen. Auch viele Schwarzgurträger waren nur als Ringrichter tätig, ohne selbst anzutreten. Aber durch ihre Anwesenheit und ihre selbstlose Ringrichtertätigkeit sorgten sie dafür, dass die Wettkämpfe sehr zügig und reibungslos durchgeführt werden konnten.